

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Mittwoch, 21. Juni 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelheitlicher Bezugspreis bei Abholung in den Apotheken in Riesa und Schreiber oder durch Briefporto und bei Post 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postkosten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger 1 Mark 25 Pf. Empfohlene Summe für die Reklame soll 10 Pf. betragen. Ausgaben bis Vormittag 9 Uhr ohne Nachdruck.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume Ritterstraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel Röhr hier — als Versteigerungssal — kommen
Mittwoch, den 28. Juni 1899,
von Vorm. 10 Uhr an,
ca. 12000 Stück Cigarras gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 20. Juni 1899.

Der Ger.-Böllz. beim Amtsger.
Schr. Eisdam.

Holzversteigerung
auf Reichenbacher Staatsforstrevier.
Im Haubner'schen Gutshofe in Obergraua sollen Montag, den

Herzliches und Sachisches.

Riesa, 21. Juni 1899.

— Se. Majestät der König gedenkt nächsten Freitag Nachmittag 5 Uhr in Berlin einzutreffen und sich vom Bahnhofe zur Kaserne des 2. Eisenbahn-Regiments zu begieben, um dort die beiden sächsischen Compagnien zu besichtigen. Der König wird das Brot im Kasino des Regiments einnehmen und im Königl. Schlosse in Berlin übernachten. Am Sonnabend, den 24. J. ist Se. Majestät in Begleitung des Gesandten und der Frau Seddin v. Hohenlohe und Bergen, des Militärbevollmächtigten Majors Krug v. Ridda und des Regimentschefs Freiherrn v. Grütz nach Stettin. Die Reise nach Danzig ist wegen des Unfalls ihrer Majestät der Königin aufgegeben. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgt auf dem Bahnhofe in Stettin Vormittags 10 Uhr 38 Min., davon schließt sich die Fahrt vom Bahnhofe durch die Stadt zur Werft nach Bredow, wo 1/2 Uhr der Tausch und der Stapellauf des Dampfers "König Albert" erfolgt. Um 12 Uhr tritt Se. Majestät an Bord des Postdampfers "Germania" die Fahrt nach Heringendorf an und nimmt während dieser Zeit das Frühstück an Bord des Schiffes ein. Nach der 1/4 Uhr erfolgten Ankunft in Heringendorf begiebt sich der Monarch nach dem Rathaus, wo er mit den Herren der Begleitung trinkt. Abends 1/2 Uhr wird die Rittsfahrt mit der "Germania" angetreten, die Ankunft in Stettin erfolgt gegen 10 Uhr.

— Das gestern Nachmittag und Abend im Stadtparc stattgefandene "Familieconcert" wurde vom Stadtmusikor unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Hofmann recht höflich ausgeführt und fand vielach Anerkennung. Der Besuch war ein ersterlich zahlreicher und in Folge des schönen, ruhigen, warmen Wetters und der guten Bewirtung der Aufenthalt im Parc ein angenehmer.

— Wie schon mitgetheilt, feierte der Abgeordnete unseß. 7. Reichstagwahlkreis Herr Gutsbesitzer Göbel-Kleßig mit seiner Gattin am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Wie man nur berichtet, wurden von Seiten der Oberschichtwohner dem Jubelpaare sehr große Ehrungen zu Theil und ihm die herzlichsten Gratulationen bereitet. Eine der größten Ehrungen bestand mit darin, daß der Kirchenvorstand Herrn Göbel zum Ehrenvorstand ernannt hatte; ca. 100 lithographische Glückwünsche gingen von den Fraktionen des Reichstages und einzelnen Mitgliedern derselben ein. Vom Reformverein Großenhain überreichte eine Deputation ein großes Bismarckbild mit prachtvollem, breitem Rahmen und silbernem Wimpelbild. Das Bild zeigt den Altreichskanzler in Kürassier-Uniform. Der Reformverein Riesa vermachte ein silbernes Rauchservice. Der erste Trinkspruch und Trunk bei der Feier galt den Reform-Vereinen. Der Trunk wurde in dem von einer Deputation des Weiherer Reformvereins überbrachten überaus feinen Polak heruntergesetzt. Vom Zwickauer Reformverein wurde dem Jubelpaare ein silberner Tafelaufsatz vermach. Derselbe trägt die Widmung: "Gehem Nieden Reichstagsabgeordneten Gustav Göbel der dankbare Reformverein Zwickau."

— Nach Halb soll der 28. d. M. ein durch einen Mondfinsternis verschobener kritischer Termijn 2. Ordnung sein. Für 24. bis 27. Juni findet sich schwächere Niederschläge, Rückgang der Temperatur, für 28. Juni bis 5. Juli zunahme der Gewitter mit bedeutenden Niederschlägen und für 6. bis 10. Juli Tendenz zur Trockenheit an.

— Der Sachverständige in Medien-Angelegenheiten für den dritten Medien-Aufsichtsbezirk, A. Endler, wird nach dem M. L. demnächst mit der Begehung der Weinberge seines Bezirkes beginnen. Letzterer umfaßt alle weinbaureihenden

26. Juni 1899, von Vormittag 10 Uhr an, nachstehende Rughölzer, als: 54 h. und 2451 m. Stämme, 97 h. und 422 m. Stöcke, 9649 m. Schleißhölzer, 245 m. Verb. und 900 m. Reistangen, 10 rm m. Rughölze und 25,5 rm m. Rughölzer, sowie ebendaselbst Dienstag, den 27. Juni 1899, von Vormittag 10 Uhr an, nachstehende Brennholz, als: 1,5 rm h. und 102,5 rm w. Brennholze, 3,5 rm h. und 183 rm w. Brennholz, 6,5 rm h. Bastei, 7,5 rm h. und 224,5 rm w. Beste, 4,20 Wühde, h. und 80,90 Wühde w. Brennholz und 782,5 rm w. Stöde verstreigt werden.

Näheres enthalten die bei den Dreieckchen und in den Schnüppchen der umliegenden Datei aushängenden Plakate.

Königliche Forstrevierverwaltung Reichenbach und Königliches Forstamt Tharandt, am 20. Juni 1899.

Schreiber. Wolfframm.

Ortschaften rechts der Elbe von Diesbar an bis Rüchholz-Göddel herunter und alle links der Elbe, von Weitkopp-Niederwitz anfangen, bis Girelli und Thalwitz bei Wurzen. Die Weindbergbesitzer werden aufgefordert, auf alle Erhebungen, welche das Vorhandensein der Rüchholzverwaltung lassen, zu achten, und dorso dem Sachverständigen männlich (bei seiner Anwesenheit) oder schriftlich in Rüchholz zu sehen. Auch sind dem Sachverständigen Angaben über das Auftreten anderer thüringer sowohl als sächsischer Rüchholzsteine erwünscht. An alle Gärtnerei und Obstplantagenbesitzer ergibt außerdem das Ansuchen, nach dem Vorhandensein von Schilfsläuse, im Besonderen der San-Jose-Schilflaus, zu fahnden.

Haibehäuser. Da das Wasser auf dem Infanterieschleppplatz zum Genuss untauglich ist, so wird der Bedarf an gutem Trinkwasser dadurch gedeckt, daß von dem Wasserwerk auf dem Artillerieschleppplatz solches per Wagen nach hier gebracht wird.

Schießplatz Zeithain. Auf dem Schießplatz hatten sich die wilden Kaninchen seltsamlich so vermehrt, daß dieselben für die angrenzende Landwirtschaft zur Plage geworden sind. Es ist nun zur Vertilgung der Kaninchen ein Jäger angehebelt und geht dieser denselben mit Pulver und Blei, mit Regen und Freitzen energisch zu Hilfe. In der kurzen Zeit seines Hierseins sind von ihm gegen 1000 Stück unschädlich gemacht. Bedenkt man, daß die angrenzenden Jagdpächter infolge der Erlaubnis, während der Schonzeit Kaninchen zu jagen, auch annähernd 1000 Stück erlegt haben, so kann man wohl übersehen, welchen Schaden die Landwirtschaft hatten.

* Großenhain, 21. Juni. Aus Radeburg kam in den heutigen Mittagsstunden die Kunde von einem Mord. Der dort stationierte Scharfmann Karl August Albert Schindler ist aus dem Wege zwischen Radeburg und Medingen erschlagen aufgefunden worden. Der Mörder ist ein törichtiger Arbeiter Wagler in Medingen.

* Großenhain. Dieser Tage ist das Rittergut Dallwitz vom Fiskus zu Remontebotzwecken angekauft worden. — In Thieddorf beginnt der Ortsteicher Gottlieb Freudenthal seine goldene Hochzeit. Der Ortsteicher überreichte dem Jubelpaare eine von Sr. Maj. dem König gesetzte Prachtbüchse.

* Im Hotel de Soye zu Großenhain wurde heute die diesjährige Diözessenzversammlung der Ephorie Großenhain abgehalten. Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann sprach über Wohlfahrtspflege auf dem Lande und Herr P. Müller-Bründorf über Besserungsanstalten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

Großenhain. Echte Kameradschaft bewiesen die vom 1. bis 14. d. J. d. R. beim 12. Infanterieregiment Nr. 177 eingesetzten Landwehrleute. Der Eisensmitarbeiter Knorr aus Großenhain stiegte beim Abpringen von einem Pferdekarrenwagen und kam mit der rechten Hand unter die Räder. Durch die erlittenen Verletzungen wird er wahrscheinlich erwerbsunfähig werden. Invalidenversetzung wird er keine beanspruchen können, da seine Verletzung nicht im Dienst und nicht bei Ausübung eines Beschlusses seiner Vorgesetzten erfolgt ist. Bei der Entlassung nun drohten seine Kameraden durch Sammlung einen nachhaften Geldbeitrag zusammen, der der jungen Frau des unglücklichen Kameraden als erste Unterstützung überreicht werden soll. Auch die Offiziere haben gezeichnet.

Oschätz. Die hierige Dampferabfuhrgesellschaft löst sich auf und hat ihre geplante Einrichtung mit Grundbesitz um den Preis von 12000 M. der Stadt zur Übernahme an-

gebeten; die Liquidation erfolgt, weil sich kein Genossenschaft zur Erfüllung der äußeren Genossenschafts-Angelegenheiten bereit findet, und weil die Errichtung zweier getrennter Gehäuser nicht länger zu umgehen ist. Der Rath beschließt, auf das Angebot einzugehen; der Preis ist umso weniger zu bemängeln, als die Stadt bereits mit 6000 M. an dem jüngsten Unternehmen beteiligt war. — Es wurde hier die Aufstellung von strafpolizeilichen Bestimmungen für den Radfahrverkehr in Anregung gebracht, der Rath beschloß aber, davon abzusehen, da die Ministerialverordnung vom 23 November 1893 hinreichende Bestimmungen enthält und ein besonderes Bedürfnis, neben denselben noch für die hierige Stadt besondere Bestimmungen zu erlassen, zur Zeit noch nicht anerkannt werden kann.

Röhrwein, 20. Juni. Der Arbeiter Wegerdt rettete hier den 6 Jahre alten Knaben Wustlich vom Tode des Ertrinkens. Letzterer war beim Schächenhaus am Mühlgrabenbach in das tiefe Wasser gefallen, welches dort einen Strudel bildet und den Kindern gefährlich. W. sprang dem Verunglückten nach und zog ihn aus dem Wasser.

Döbeln, 20. Juni. Durch Erhängen an einer Wagenbremsel entkleidete sich in Knobelsdorf der 12 Jahre alte Waisenknappe Wermann. Ob derjelbe Selbstmord verübt hat oder ob einer Spielerin sein Leben einbüßte, ist nicht aufgeklärt.

+ Dresden, 21. Juni. Der König empfängt heute im Residenzschloß den bovinischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Großheim, der später im Residenzschloß an der Tafel teilnimmt. Zu derselben sind geladen Staatsminister von Witzsch, Kammerer v. Witzsch und der bovinische Gesandte v. Rietzhammer. — Der König wohnt heute Abend im Schauspielhaus der Vorstellung von "Ein Glas Wasser" von Scribe bei, die aus Anlaß des 40-jährigen Bühnenjubiläums von Film. Ulrich gegeben wird.

Dresden, 20. Juni. Eine folgenreiche Explosion ereignete sich gestern Abend im Grundstück Holbeinstraße 39. Dort war im Hintergebäude in einem von einer Füll- und Strohkuhfabrik benutzten Raum durch Explosions von Spiritusdampfen, die sich vermutlich an der im Vorraum brennenden Gasflamme entzündet haben, ein Brand entstanden, der in seiner augendämmlichen Wirkung die dortige Bewohnerchaft derart in Schrecken versetzte, daß sie an die Feuerwehr die Meldung „Großfeuer“ ergeben ließ. Der Vorhang hatte jedoch auch die Verletzung von drei Personen zur Folge und zwar ist der Werkmeister ziemlich schwer, ein Preßer und eine Frau dagegen nur leicht verbrannt worden. Der Vorraum brannte mit allem Inhalt (darunter 50 Dutzend unfertige, mit Spiritus getränkte Glücksstücke) völlig aus, auch rückte der Brand bedeutende Verhöhung am Gebäude an. Die Explosion zerstörte über 70 Haushalte und Oberleitungen, Thaten usw. Durch Menschenmassen der zum Glück nahen Wache aus der Dörfersstraße wurden die ausgeregten Bewohner von Unruhen und Ausschreitungen abgehalten und einige Personen über die allerdings stark verqualmte Treppe ins Freie geschafft. Der Brandalarmknoten hat versagt.

Dresden. Nach dem V. L. sollen die an den nächsten Montag für den Bau neuer Eisenbahnanlagen, sowie für die Errichtung von Dienst- und Wohnhäusern gelangenden Verhörmungen der Regierung für insgesamt auf 85 Millionen Mark belaufen. Der Aufwand des Staates für den Umbau der Dresdner Bahnhöfe berechnet sich auf 57 Mill. Mark und in Verbindung mit dem Kostenbau auf 65 Mill. Mark. Die Stadt Dresden hatte für die ihr übernommene Thellung an den Kosten 12 Mill. Mark aufzubringen.

Bischofswerda. Ein Beweis, in welcher Länge

Zeitung aus mit den Wünschen des fernen Amerika vertraut waren, ließest folgendes Beispiel. Auf ein am 18. 5. 88., Nachmittags 4 Uhr hier nach New-York aufgelegtes Telegramm traf am gleichen Tage 7%. Ihr Nachtrage die Antwort ein. Rechnet man die doppelte Umlaufzeit in Dresden, Magdeburg, Linden, Valencia und New-York, sowie die Reisezeit an den Empfänger und die Zeit, die die Umsiedlung der Antwort in Anspruch nahm, so blieben für die eigentliche Verförderung nur Minuten.

Tübingen, 20. Juni. Im Dienstort hat gestern früh ein von schrecklichen Folgen begleiteter Unglücksfall aufgetragen. Der 29 Jahre alte Sohn des Wirtschaftsbüchlers Ulrich aus Remscheid befand sich auf dem Wege nach Remscheid, um daselbst Hinter zu mähen. Auf noch unangefüllte Weise riss ihm die wahrscheinlich nicht geprüfte Säge von der Schulter und er selbst stürzte rücklings in die Schneide, sich dabei die Waden beider Beine durchschneidend. Von dem großen Blutverlust erschöpft, blieb der Schwerverletzte liegen, bis er $\frac{1}{2}$ Uhr von zur Arbeit gehenden Baggerarbeitern aufgefunden und durch Säite in dringliche Behandlung gebracht wurde. Später sollte er in das Krankenhaus nach Düsseldorf gebracht werden, doch verschied der Unglücksfall auf dem Transport nach dort.

Bulau, 19. Juni. Ein „sches“ Jubiläum kann heuer unsere Stadt begehen. Im Winter 1749, also vor 150 Jahren, kam der Bildermaler Tobias Thomas aus Thorn nach Bulau, und brachte die Kunst des Pfefferkuchenbastens mit.

Kunzberg. Die Anmeldungen zu dem vom 14. bis 17. Juli stattfindenden 15. Gläsernen Feuerwehrtag sind überaus zahlreich eingegangen; man erwartet den Besuch von 7000 Feuerwehrleuten. Für 2500 Mann sind bereits Quartiere vorhanden.

Treuen, 20. Juni. Gestern Abend hat das 17 jähr. Dienstmädchen Lydia Müller aus Remscheid, das bei einer bösigen Herrschaft bedienstet ist, einen Selbstmord ausgeführten versucht. Es hatte sich auf der Strecke zwischen Berlin und Treuen auf die Eisenbahnschienen gelegt, um sich von dem 9 Uhr 42 Min. in Treuen einfahrenden Personenzug überfahren zu lassen. Die Männer der Maschine haben aber das Mädchen auf die Seite geschoben, so daß es mit einer ungünstigen Quetschung an der linken Kopfseite davongekommen ist. Schwerwund soll die Ursache der That gewesen sein.

Auerbach i. B., 20. Juni. Auf dem Hinterhof des dem Schnittwarenhändler Dressel in Berthele gehörigen Wohnhauses entstand am Freitag früh, als der Besitzer noch schlief, ein Jhd um sich greifender Brand, wodurch Dressel seine ganze bewegliche Habe, sowie einen großen Posten Schnittwaren und 178 Mark baues Geld (welches zu einem Klumpen zusammengeschmolzen im Brandhutze aufgefunden wurde) verlor. Er mußte, um nicht selbst zu verbrennen, notdürftig bekleidet, mit einem Kind den Weg durch Fenster nehmen und ist, da er nicht versichert hatte, mit einem Schlag an den Bettelstab gebracht.

Blauen i. B. Der Gemeindevorstand zu Christowitz hat in seiner am Sonnabend Abend abgehaltenen Sitzung mit sechs gegen zwei Stimmen beschlossen, die Einverleibung des Dorfs Christowitz in die Stadt Blauen einzulegen. Christowitz diente zur Zeit gegen 1700 Einwohner haben.

Borna, 20. Juni. Am Sonntag besuchten die Mitglieder des Reichsgerichts zu Leipzig nebst ihren Familienangehörigen, insgesamt 350 Personen, mittelst Sonderzuges das Hermannabad zu Lausig.

Leipzig, 21. Juni. Heraufgesetz in den Hof aus einem Korridorfenster der zweiten Etage des Königl. Amtsgerichts hat sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr der 26 Jahre alte former Ulrich aus Lüdenscheid, II., ein vielseitig vorbereiteter Mensch, der wegen Widerstandes, sowie wegen noch anderer Delikte im bösigen Gerichtsgefängnis bestimmt war, sollte von einer Verbrennung ins Gefängnis zurückgebracht werden. Bisher, ohne daß es sein Transporteur hinzerronne, schaffte der Mann die That aus. Bestimmunglos wurde der Schwerverletzte aufgehoben und zunächst nach der nahegelegenen Sanitätswache, nachdem aber ins Krankenhaus St. Jacob gebracht.

Leipzig, 19. Juni. Eine von 1200 Personen besuchte Versammlung von Formerau und Eisengießereiarbeitern beschloß gestern definitiv, die Arbeit in allen Betrieben des Bezirks Leipzig einzustellen. Demzufolge streiken heute, wie schon telegraphisch gemeldet, mit den bereits abgereisten 700 jüngeren Gehilfen 900 Arbeiter; weitere 550 stellen die Arbeit absehbar nach Beendigung der laufenden Accordarbeit ein, so daß sich der Streik auf 1450 Arbeiter erstreckt. Der Aufstand ist die unmittelbare Folge des Beschlusses des Eisengießereiverbandes im Kreis Leipzig, die 186 former und Eisenarbeiter des Stabsthemmens von Becker & Co., welche sich weigerten, bis zu einem bestimmten Termine die Arbeit zu den alten Bedingungen – Lohnherhöhung war zugeschanden worden – wieder aufzunehmen, auf zwei Jahre aus allen Fabriken des Bezirks auszuspicken.

Aus dem Reiche.

Das Lagerhaus der großen Theerproduktionsfabrik von Schmitz beim Bahnhof Kleinmochbern (Schles.) ist niedergebrannt. – In Schleiden sind 12 Wirthshäuser mit Nebengebäuden, nahezu das ganze Dorf, niedergebrannt. Mehrere Leute erlitten bei den Rettungsversuchen schwere Brandwunden. – In Mühlhausen i. E. ächzte eine große Feuerbrunst das Waarenmagazin der Firma Karl Krieg & Co. völlig ein. – Die Großkammer zu Neuburg verurteilte den 18jährigen Schulknaben Vorlowsky wegen schrecklicher Tötung des Knaben Moritsky zu 4 Monaten Gefängnis. Vorlowsky warf im Winter auf eine schwache Eisbede Gegenstände und veranlaßte Moritsky, dieselben herunterzuhauen, wobei letzterer einbrach und ertrank. – Als Polizeilinient aus Berlin hat sich ein Heiratschwindler

geriet, der eine junge Witwe in Bäßlitzau um höchste Geldbeiträge (ca. 3000 M.) gepräst hatte. Er erzählte ihr, er gehende aus dem Dienst zu scheiden, da er von einer in Berlin wohnenden Tante 500.000 M. zum Ankauf eines Gutes erhalten würde, welches er dann bewirtschaften solle. Nachdem der Schwindler seiner Braut das Geld abgenommen hatte, ließ er nichts mehr von sich hören. Nunmehr zog die betrogene Witwe Erkundigungen bei dem Berliner Polizeipräsidium ein. Es wurde ihr aber mitgeteilt, daß ein Polizeileutnant des angegebenen Namens nicht zu ermitteln sei. – In altemlosen Haß zielte vor mehreren Tagen der in Apolda zu Besuch gewesene Techniker Paul Höchstet nach der Bahn, wo er mit knapper Noth noch den bereits im Gange befindlichen Zug zu ersteilen vermochte. Während der sehr ehrliche junge Mann aus dem offenen Wagenfenster seinen Angehörigen zwinkte, legte sich plötzlich ein tiefer Schatten über beide Augen und der Gedauernswerte erkannte, daß er erblindet war. Der junge Mann ist in die Hallesche Klinik gebracht worden; man hofft dort, vorläufig das rechte, später voraussichtlich auch das linke Auge zu retten. – Bei einem Gewitter in Langgrün (Thür.) fuhr ein Blitzstrahl in einen Kiesbruch, in dem 4 Künddorfer Einwohner beschäftigt waren, tödete einen Dienstleute Ramens Grüner und beläubte einen zweiten, während die 2 anderen unverletzt blieben.

Vermischtes.

Die Höhe in New-York. Das New-York wird berichtet: Die Sonnenhöhe in diesem Jahre um einen Monat früher eingetreten, als es sonst gewöhnlich der Fall ist. Nachdem seit dem 11. Mai kein Tropfen Regen gefallen war, stieg die Höhe mit Beginn des Frühjahr zu einem um diese Jahreszeit noch nicht erlebten Grade. Am 6. Juni zeigte das Thermometer schon um 10 Uhr Vormittags 33 Grad C und um 3 Uhr Nachmittags 36 Grad C. (15 Grad C = 12 Grad R). Am Nachmittag dieses Tages gab es Stellen in der Stadt, wo 45 Grad C. ja sogar 46 registriert wurden. Die gleiche Höhe herrschte an den beiden folgenden Tagen, und es erlagen ihr 25 Personen, während an 100 von Sonnenhöhe betroffen wurden. Hat die Menschenwölfe, welche in den Tenementhäusern und in den engen Vierteln der unteren Stadt wohnen, ist der Sommer in New-York eine wahre Hölle. Die Leute liegen nachts fast nackt vor den Türen. Tausende fließen sich in die kleinen südlichen Parks, wo es ihnen von 11 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens erlaubt wird, auf den Bänken schlafen zu schlafen. Die Wohlhabenden suchen Kühlung auf den vielen Dampfern und Fahrborden, die zwischen Long Island, Jersey, Staten Island und anderen Bildern an der Küste des Oceans oder an den Ufern des Hudson und des East River fahren. Die südländischen Einrichtungen für das Volk, wie Böser und die segensreiche Frischluft-Piers, tragen bei Weitem nicht aus. Ein großer Nebelstand ist es auch, daß das Zeitungswesen in den Häusern schon Anfang Juni fast lauwarm wird, so daß es kein erfrischendes Haubad mehr abgibt.

Eine rührende Geschlechtung. Man schreibt aus Rom: Der Chemiker Giuseppe Scuderini ist infolge einer Dynamitexplosion in Fara Sabina vollständig erblindet und durchdringt verkümmert. Man mußte ihm im Hospital beide Beine und einen Arm amputieren. Aber seine Braut, Maria Russo, erklärte, daß sie trotzdem nicht aufhören, ihn zu lieben, und bestand darauf, den armen Kapell zu heirathen. Dieser Tage sond in der Wohnung Scuderinis, der, festgeschnallt auf einem Stuhle saß, die Geschlechtung statt. Es war eine erschütternde Szene. Als Standesbeamter fungierte der Abgeordnete Mazza, der beim Anblick des hilflosen Bräutigams kaum die Thränen zurückhalten konnte.

Peter Rosegger hat über die Denkmalsmanie in einem der italienischen Tageszeitungen geschrieben: „Raum ein Monat vergeht, daß nicht von irgend einem Otto Österreichs oder Deutschlands ein Denkmalaufzug erscheint für irgend einen verstorbenen deutschen Dichter. Gegenwärtig liegen mir vor Augen die Pläne für ein Willibald-Alexander mal, für ein Gustav Freytagdenkmal (solgen noch jährl. andere mit einem „um“ am Schlus). Diese Erscheinung im dankbaren deutschen Volle wäre gewiß sehr erfreulich, wenn das wirkliche Interesse für die Dichter, die Herzengespielt für sie mit solch dauernden Ehrenbezeugungen gleichen Schritt hielten. Häufig wollen sich die Denkmalgränder bloß her vorthun, die Gelegenheit benützen, ihre Namen mit dem eines Verkäufer zu verbinden, und zu zeigen, welch unbländige Liebe sie zur Literatur, welch grandiose Bezeichnung sie ihr großer Meister haben.“ Rosegger schlägt den eisigen Denkmalsmänner-Herrn vor, doch liebt die Statuen ihrer Helden, Dichter und Dichter auf eigene Kosten an ihrem Hause anzubringen, wenn sie denn einmal eine so große Bezeichnung für dieselben befügen. „Wir gefeiern das weit besser, als unsere modernen Denkmalen und Denkmäler, will sagen Denkmäler und Denkmäler Stadthäuser.“ Wenn auf solche Weise der Dichter geehrt werde, das sei dann eine wirkliche ungestrichene Ehre. Dieselbe Rosegger sagte schon vor einem Jahre in seiner Zeitchrift: „Der Geehrte ist oft nichts als ein Vogelchen, an dem die Veranstalter ihre Namen hängen wollen.“ — „Tut's, nicht ihm jetzt ihr Monumente!“

Geschäftliches.

Über die südländische Wirkung von glasiertem Papier auf die Augen spricht eine englische Zeitschrift, die dabei angeblich den Standpunkt deutscher Künstler vertritt. Jedoch dürfte die Ansicht berechtigt sein, daß das Schreiben auf Glanzpapier wie auch Lesen von beschriebener und gedruckter Schrift auf solchem den Augen auf die Dauer schädlich wird. Das aus Lumpen bereitete Papier, wie es früher ausschließlich in Gebrauch war, hatte eine bauliche und graue Farbung und ein größeres Korn, es war unpraktisch insofern,

als es eine große Schrift und einen großen Druck erforderte, aber es blieb das Auge nicht. Heute bedient man südländisch ausschließlich das Papier, das aus verschiedenen pflanzlichen Stoffen bereitet wird und eine dauernd glatte Fläche bietet, über die die Feder leicht hinweggleitet und das in kleiner Schrift bedruckt werden kann. Bei einiger Unmerksamkeit wird man wahrnehmen, daß sie auf solchem Papier das Auge stark spiegelt, und diese Art g. sind dazu geeignet, das Auge zu ermüden. Oft muß man das Blatt nach einer bestimmten Richtung drehen, um sich von dieser Einflüsse des Glanzpapiers freizumachen. Es wird auf Grund dessen der Vorschlag gemacht, lieber auf das ganz weiße Papier zu verzichten und auch den besseren Papieren einen baulichen oder ins Graue spielenden Ton zu geben, was übrigens vielleicht schon geschieht.

Technisches.

Holz zu bronzen. Ein einfaches Mittel, um Bronze auf Holzgegenständen zu befestigen, aber auch um solches zu polieren, besteht in einer nicht zu verdünnten Wasserlösung. Zu diesem Verfahren hat man nur nötig, den betreffenden Gegenstand mittelst eines weichen Pinselganz gleichmäßig mit der Wasserlösung zu bestreichen und unmittelbar darauf das zarte, in einem mit feiner Seide überzogenen Glas mit weiter Mündung befindliche Bronzepulpa aufzustäuben und den Überzug des Pulvers durch schwaches Klopfen von der Oberfläche zu entfernen. Das Bronzepulpa hat noch der Entfernung so fest auf dem betreffenden Gegenstande, daß dieser selbst eine Politur mit einem Schieferstein vertragen kann. Zur Ausbebung schadhaft gewordener Bilderrahmen u. c. wird dies einfache Verfahren gute Dienste leisten. — Ein Rezept, das einen guten Gold- oder Bronzegrund giebt, ist folgendes: Auf $4\frac{1}{2}$ l. Weinöl nimmt man 125 g Galmei (unreines Loben, Bins), 500 g Mennige, 1—5 g Bleiglätte und 0,13 g Alchibrium. Die Ingredienzen lohnt man langsam, bis ein Tropfen davon auf einem Stück Glas wie eine Ecke stehen bleibt. Während die Mischung noch warm ist, muß sie mit Terpentinöl bis zur Consistenz von diesem Syrup verdünnt werden. Dieses gibt einen sehr guten Goldgrund, indem es nicht nur die Vergoldung außerordentlich festhält, rasch trocknet und dem Blattgold einen Glanz verleiht, sondern auch der Bronze diese Eigenschaften mitteilt.

Gesundheitspflege.

Um das Leben lange zu erhalten und dabei dauernd gesund zu bleiben, sind namentlich zwei Dinge notwendig: Mäßigkeit in der Ernährung d. h. Verhältnisse eines bestmöglichen Essens und Trinkens und eine ausgiebige Körperbewegung. Die Voraussetzung dieser beiden Dinge ist die häufigste Ursache vieler chronischer Krankheiten, die nach Jahr und Tag zum Tode führen. Sie ist innehaltend die Ursache der Blutzuckerkrankung, welche den schrecklichen Tod sonst gesunder Menschen heraufzählt. Diese Krankheit verkürzt das Leben oft um ein bis zwei Jahrzehnte und noch mehr. Grade diese Erkrankung aber läßt sich mit einer gewissen Sicherheit durch vernünftig gewisse Lebensgewohnheiten verhindern. Während die meisten Menschen im Essen und namentlich im Trinken des Guten zu viel thun, leisten sie in der Körperbewegung fast immer zu wenig. Der moderne Rundumschlund namentlich ist ein Staubentzettel, besonders der geistige Arbeit. Die Fülle der modernen Verkehrsmittel läßt die Gelegenheit zum Gehen immer seltener werden. Gerade dasjenige, was man oft als „gut leben“ bezeichnet, darf vermieden werden; denn „gut leben“ heißt in der Meinung der Leute „reicher“ oder „gut“ körperlich fit pflügen.“ Man sollte vielmehr den Begriff „gut leben“ definieren als „einfach leben“.

Meteorologisches.

Wetterbericht von R. Nathan, Döllnitz.	Barometerstand	Windgesch.	Windricht.
	Witterungs 12 Uhr		
Sch. trocken 770	+	+	+
Befindlich schön	+	+	+
Schön Wetter 780	+	+	+
Befindlich schön 750	+	+	+
Regen (Wind)	+	+	+
Stiel Regen 740	+	+	+
Sonne 730	+	+	+

Wetterbericht.

Riesa, 21. Juni. Butter per 100 M. 2.— bis 2.12. Rote Schaf Mil. 2.20 bis 2.40. Eier per Schaf Mil. 3.— bis 3.50. Kartoffeln per Krt. 1.80 bis 2.—. Rindfleisch Mil. 1.— bis 1.20. Rindfleisch 2 Std. 2R. —15. Rindfleisch, Schinken, —1.50 bis —2.00. Rindfleisch, grün, per 5 Pf. 1.50 bis 2.—. Blumen, geh. per 5 Pf. Krt. 1.50 bis 2.—. Blumen, grün, per 5 Pf. 1.50 bis 2.—. Blumen per 5 Pf. Krt. 1.50 bis 2.—. Grasbeete per 1 Std. 60 bis —. Bl. 1 Henne 1.— bis 2.— Krt. 1 Bas. Zwiebeln 60 Blg. Kartoffeln, grün, per Pf. 20 bis 30 M. Stielobst, grün, per 5 Pf. Krt. 1.00 bis 1.—. Blumen, grün, per 5 Pf. Krt. 1.00 bis 1.—.

Gehölze des Niedersächsischen.

Witterungs am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 8.75 9.10 10.30 10.55 11.35 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.15 7.40 8.05 8.35 8.45 8.20 10.00.

Witterungs am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 8.55 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.40 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Juni 1899.

+ Berlin. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen mit England in dritter Besuch mit sehr großer Mehrheit an.

+ Brüssel. Die Kaiserlichen Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie die Prinzessin Victoria Louise sind heute Morgen hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Söhnen und Töchtern des Herzogs Karl Theodor empfangen worden. Nachdem die Prinzen im Fürstensalon das Frühstück eingenommen hatten, erfolgte 8th die Weiterreise nach Berchtesgaden.

+ Brüssel. Unzufrieden der Wiederaufnahme der Arbeit in mehreren Fabriken fand ein Zusammenschluss zwischen Streikenden und Arbeitswilligen statt. Die Polizei musste energisch einschreiten und viele Verhaftungen vornehmen. Da weitere Störungen befürchtet werden, sind umfassende polizeiliche Maßregeln getroffen worden.

+ Helgoland. Die erste kleine Jagd fand gestern Abend 10th, die zweite 10th hier an. Der erste Jäger, der heute früh 8th einfielte, ist die "Brunnhild"; die zweite Jagd, der Schoner "Charmant", langte 9th an; die dritte, "Amphitrite", ging 10th durch Sieel, in nächster Nähe Wembur, anscheinend beschädigt. In Sieel sind "Betty" und weitere drei Jachten. Einige Jachten gehen direkt nach der Elbe. Die Preisverteilung findet voraussichtlich in Riel statt. Außerdem langten gestern Abend "Aeolus", "Gullmar" und "Oceana" an.

+ Haag. Auf Loubets Berufung ist Bourgeois gestern nach Paris abgereist.

+ Sankt Petersburg. Gestern fanden etwa 1500 Soldaten, wie die "Agence Noumaine" meldet, in die Stadt Sankt Petersburg unter dem Befehl, sie wollten gegen die dortige Deputiertenwohl protestieren, bei der ein gewisser wegen anarchistischer Umitie aus Frankreich ausgewiesener Pfeffl unterlegen war. Die Männer griffen das verdeckte polizeiliche Militär mit Steinen, Stöcken und Revolvern an, wobei mehrere Soldaten verletzt wurden. Die Truppen sorgten schließlich auf die Angreifer, von denen mehrere, darunter einige tödlich, verwundet wurden. Die Urheber der Unruhen sind verhaftet.

+ Paris. Die meisten republikanischen Blätter der verschiedenen Parteizirkulationen, abgesehen von denselben, welche strenge Richtung Méline angehören, erklären, daß sie bereit seien, ein Ministerium Bourgeois ohne Rückhalt auf die Zusammensetzung zu unterstützen. In parlamentarischen Kreisen wird ein Ministerium Bourgeois, Boissac, Waldeck-Rousseau nicht für unwahrscheinlich gehalten. Mehrere Blätter bezweifeln, daß Bourgeois ernstlich bedachtigt, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

+ Kopenhagen. Die hiesigen Militärbehörden haben die Kontrakte auf bestimmte Lieferungen für das Militär einzuhalten aufgehoben mit der Bedingung, daß die Regimenter sich bereit halten würden, auf kurzen Befehl, Kopenhagen zu verlassen. Andere Anzeichen für die Vorbereitungen zum aktiven Dienst sind, daß die Detachements des Lancashire-Regiments in Wynberg und Stellbosch sich mit den Regimenter in Kopenhagen vereinigt haben.

+ London. Der "Times" wird aus Kopenhagen vom

+ d. d. d. gemeldet: Alle Führer der Sozialdemokratie im der Kapitolie unterdrückten den Gouverneur Wilson. Hofmeyer und Scherzer weigerten sich, ihre Ansichten bekannt zu geben, weil das, wie Hofmeyer angibt, den von ihm und anderen gemachten Anstrengungen zur Herstellung einer allgemeinen Friedensregelung der Dinge hinderlich sein könnte.

+ London. "Morning Herald" meldet aus New-York, daß der amerikanische Kriegsminister entschlossen habe, 15000 Freiwillige unter die Waffen zu rufen. — Ein Ministerkabinett ist gestern Abend b. im englischen Ministerium des Außenhandels fest. Über die Beschlüsse wird das sogleich: Still-schweigen beobachtet.

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Platzierung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höchst, die für eine Sonnabend-(Sonntag)-Nummer bestimmten Angelegen, insbesondere die größeren Geschäftsanzeigen, um möglichst bis Freitag Abend, spätestens bis Sonnabend früh 9 Uhr zugehen zu lassen. Auch mögen wir darauf aufmerksam, daß wir Anzeigungen der für eine Sonnabend-(Sonntag)-Nummer ausgegebenen Inserate nur bis Sonnabend früh berücksichtigen können.

Dresdner Börsenbericht des Dresdner Tageblattes vom 20. Juni 1899.

Anteilige Börsen.	%	Coupons	Börs.-Akt. u. Börs.-B.	%	Coupons	%	Coupons	Börs.-Akt.	%	Coupons	%	Coupons	%	Coupons	%
Metzgermeile	3	89,30 53	100,- Akt. 25 Ttl.	4	—	Ungez. Gold	4	99,70 6	Gepl. Elektrofahr. 51	Oct.	—	Siemens Glasfabr.	14	Stck.	142,50 6
so.	3 ¹ / ₂ , 99 6	so.	Von. Crdt. u. Börs.-B.	3	88 66	bo.	4	95,80 6	Baumhammer com.	Juli	176,50 66	Hudeberger Glasfabr.	4	"	—
so. und b. 1908	3 ¹ / ₂ , 99 2	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 96,0 66	so.	so.	5	100,80 6	Welteng. Jacob	Juli	187,50 66	Dittendorfer Gl. 15	"	"	252 6
Brau. G. & C.	2	89,30 66	Ganz. Börs.	3	87,70 6	Eltersdoe.	4	91,50 6	Seidel & Raum. A.	Jan.	239 6	Thiele Act.	17	"	325 6
so.	3 ¹ / ₂ , 8, 90 66	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 98,21 6	so.	so.	—	so.	Jan.	10,10 6	Rehner Olen	9	"	—	
Gasf. Arlett. 66er	3	9,25 6	Sächs. Crdt.-Börs.	3 ¹ / ₂ , 8, 6	so.	so.	so.	so.	12	227,50 6	Sächs. Gußvahl Act.	24	"	345 6	
b.	3 ¹ / ₂ , 98,40 6	so.	so.	4	101,50 6	Fleißer-Fab.-Urt.	4	—	Barthmann K. 7	Juli	—	Cartonnagen Ind.	12	Juli	194,25 6
Sächs. Metz., große	5	86 66	so.	5	—	Gebrüder-Urt.	4	—	Schönheit	9	246,50 6	bo. Gemüsehalle 60,6	790 6	"	—
b. B. 1000, 500	5	86 66	so.	6	—	Gebrüder-Urt.	10	199 6	Wanderer & Schröder	16	—	Blauense. Gard.	11	Sept.	173 6
so. 31, 200, 100	3	88 6	so.	7	—	Chemnitzer Bank	6 ¹ / ₂	117 6	Dresdner Papf.	8	150 6	Bereitigt. engl. Glind.	15	Jan.	210 6
Kaufmännerbörse	3	1500 66	Stadt-Mittelben.	3 ¹ / ₂ , 97 6	so.	Dresdner Credit	u	129,25 6	Dresdner Papf.	5	87 6	bo. Gemüsehalle 8	—	"	—
so. 300 66	3 ¹ / ₂ , 99 6	Dresden b. 1871 n. 75	3 ¹ / ₂ , 98,25 6	so.	so.	Dresdner Bank	9	162,5 6	Glinsdorfer Stigl	9	178 6	Speicherl-Akt.	7	"	123 6
Kauf. Bei bestellt.	6, 1500 66	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 98 6	so.	so.	so.	so.	12	605 6	Dresdner Gelatinfab.	24	Aug.	138 6	
b. 1500 66	3 ¹ / ₂ , 91,75 66	Chemnitzer	3 ¹ / ₂ , 93 6	so.	so.	Gebrüder-Urt.	18	277,66	bo. Gemüsehalle 10	—	—	Deutsche Strabenb.	6	"	172 6
so. 300 66	3 ¹ / ₂ , 94,25 6	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 98 6	so.	so.	12	212,25 66	Gebrüder-Urt.	8	—	Dresdner Strabenb.	8	April	190,75 6
so. 1500 66	4 1/1,0 6	Bremde. Guks.	3 ¹ / ₂ , 97 6	so.	so.	Gebrüder-Urt.	10	167,50 66	Weidelsbrun	12	—	bo. Bahnwesen 2	124 6	Jan.	76,50 6
so. 300 66	4 98,75 6	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 98 6	so.	so.	6	96,0 6	Waldbüchsen	20	599 6	Reite 2	2	April	—
Phil. -Dresd.-G.	4 98,25 6	so.	so.	3 ¹ / ₂ , 98 6	so.	so.	12	1,1,25 6	Wölker. Industrie. 8	Oct.	118,50 6	S. B. Darmstadt 2	142,50 6	Jan.	145,75 6
so. 100 Ttl.	3 ¹ / ₂ , 110,75 6	so.	so.	Gold	4	101,25 6	so.	so.	Wetzelaer	3	55 6	Baukunst.	—	"	160,70 6

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Actienkapital 20 Millionen Mark.

Eröffnet 1856.

Reservesond 5 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere,
Sorten und ausländ. Valuten.

Annahme von Saareinlagen

gegen Depositenbuch zur Vergütung.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Auf Saareinlagen

vergütet wir je nach Kündigungsfrist 2-4%.

Discontinuierung von Wechseln und Devizes

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohstoffe.

zu soulanteren Bedingungen.

Zugänge für Speicherraum

Bezugs von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Wohnungsgesuch.

Suche eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche nebst Badekabinett zum 1. Juli zu beziehen. Gef. Off. A. B. C. 100 niederr.

Zum Johannisfest!

Geschmacksvoller Grabenmus zu billigen Preisen erwünscht
Ernst Geiger, Blumen- und Pflanzenhalle, Poppelsdorf. 24.

Geschäfts-Uebernahme.

Bei dem hochgeehrten P. T. Publizum ergeben sich, daß ich das

Friseur-Geschäft

von Herrn Löbmann, Wettinerstraße 10, läufig übernommen habe.

Werde bestrebt sein, mir das Vertrauen des hochgeehrten P. T. Publizums von Riesa

und Umgebung durch meine Friseur zu erwerben und zu erhalten.

Um gütigen Zuspruch bittebit ergeben mit voller Hochachtung

Arthur Funke,

Herren-, Damen- und Theater-Friseur.

Leute sehr gute Wachhunde, sind zu verkaufen

Gibberg 1, I.

Ein schönes Bänkchen wenig gebraucht ist billig zu verkaufen
Kastanienstraße 25.

Pneumatik!

Unterhalte ein großes Lager Continental-Mantel und Schläuche und gebe dieselben billig unter 1 Jahr Garantie ab. Desgl. führt eine II. Qualität prima und fehlerfrei Mantel M. 10, Schlauch M. 8, 25. Neu eingetroffen: Calcium-Carbonat in 20. Büchsen à M. 1,10, sowie jedes kleinere Quantum billig in der Bohrabhandlung von

Richard Vogel,
Uhrmacher, Kastanienstraße 44.

Amerikanische

Schreibtische,

alle Tische mit einem Schloß verschließbar, empfiehlt

Johannes Enderlein, Möbelfabrik,

Niedelgasse 2.

Haustelegraphen,

Telephon- und

Blitzableiter - Anlagen

werden bestens ausgeführt von

Richard Nathan, Hauptstrasse 57.

Brillen und Klemmer

von Aluminium

mit besten Materialien Gläsern, in

4 DR. 50 Bl. empfiehlt Otto Hom

A. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
Baareinlagen viertelj. " 4%

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 25. Juni 1899, Nachm. 2 Uhr

6 Rennen — M. 15,000 Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof).

Hinfahrt: Von 1 Uhr 15 Min. Nachm. ab bis 1 Uhr 35 Min.

Rückfahrt: Von 5 Uhr 30 Min. Nachm. ab bis 5 Uhr 50 Min.

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Rosen-Kränze

empfiehlt zu Johannii billigst
Mag. Steller, Handelskönige, Poppigerstr.
Architekt einer Phönix relikta, (Dattelpalme),
in Blätter weichen ich zur Ansicht empfiehlt. D. O.

Trauringe

in allen Größen und Qualitäten
fest am Lager.

B. Költzsch,
Uhren- und Goldwaren.

B. Költzsch

Wettinerstraße 37
neben Hotel König
empfiehlt sein gewähltes
Lager aller Arten
Uhren
u. Goldwaren.
Streng solide Preise.
Langjährige Garantie.
Reparaturen
in garantirt zuverlässiger
Ausführung bei billigster
Preissen.

Möbel,

solid und sauber gearbeitet in größerer Aus-
wohl am Lager, empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen

August Hildebrandt,

Tischlermeister,
Riesa, Hauptstraße 51.
Dauarbeiten werden ebenfalls gut und
sauber ausgeführt.

A. Herkner,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handel.

CACAO VERO

antikler, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Erdbeeren,

täglich frisch geplückt, verkauft
Stettergut Gröbel.

Gemüse, sowie frisch gepflückte Erdbeeren

empfiehlt Gärtnerei W. Siebler.

Frauenverein Riesa.

Freitag, den 23. Juni, nachm. 2½, Uhr Wähltag in Conditorei Wolf.

Joh. Führer, Vorst.

Hôtel Deutsches Haus.

Freitag, den 23. Juni, von 4 Uhr ab

Garten = Frei = Concert,

unter Leitung des Musikkirectors Hofmann,

wozu ergebnist einladet

Oew. Geisel.

Schlossgärtnerei Zabeltitz.

Sonntag, den 25. Juni

Grosses Militair-Concert

von der gesammten Kapelle des Königl. 2. Infanterie-Regiments Nr. 28,

unter persönlich Leitung des Reg. Musikkdr. Herrn E. Philipp.

Aufang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorzügliches und ehr gewähltes Programm.

Ergebnist Wilh. Kohle.

Zahnkünstler Dr. G. Ritsche,

Wettinerstraße Nr. 19, I.

Sprechzeit täglich.

Künstliche Zähne

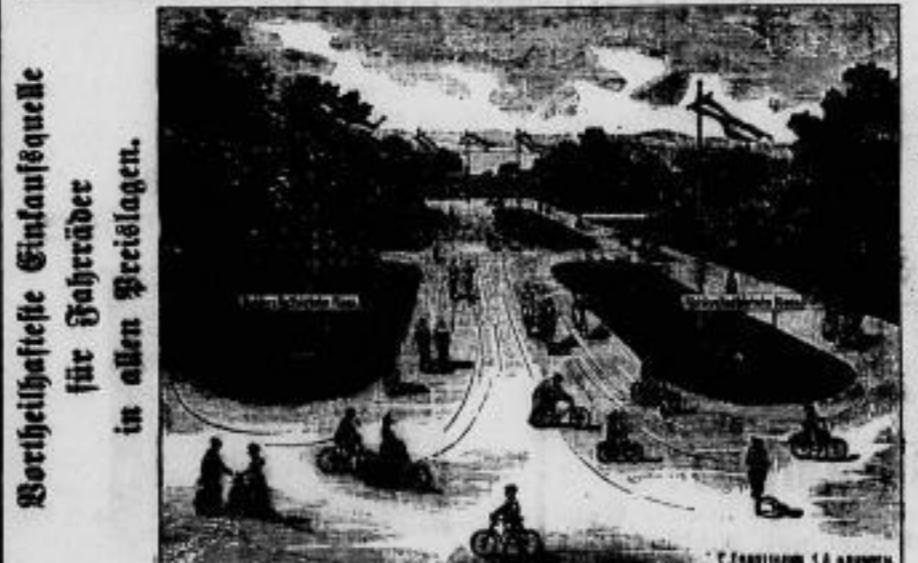
in Gold, Stein-Aluminium, Rautschuk usw. Zahnkronen (ohne Gaumens-
platte) idealer Zahneratz.

Reparaturen und Umarbeitung schlecht passender Gebisse.

Plombirungen hohler Zähne nach Geschaffenheit in Gold, Amalgam usw.
und Zahngtraction auf Wunsch schmerzlos.

Sorgfältige Behandlung mittelst Sterilisirungs-Apparat peinlichst
reingehaltener Instrumente.

Übernahme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.



Zeremonie nur 5 Mark.
Bestattungserlaubnis
Bestattungserlaubnis
Bestattungserlaubnis

Adolf Richter, Riesa.

Zum Johannisfeste

empfiehlt Bindereien zum Schmücken der Gräber

Anna Bachmann, Popplerstr. 2, 1. Etage.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme, insbesondere für den überaus reichen
Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer
lieben Tochter Helene sagen hiermit den
herzlichsten Dank.

Gröba, den 18. Juni 1899.
Familie Moritz Donat.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an

Kurt Dombois nebst Frau
Alma geb. König.

Gießen 1 Seilage.

Gießen 1 Seilage.

Blousen

und Hemd-Blousen,

schöne Muster in
sauberster Ausführung
empfiehlt

Max Barthel Nachf.

Zur Beleidung erschließt. Limonaden:
Hochreinen Himbeer und Walderdbeersaft,
fr. Türenensaft mit und ohne Zucker empfiehlt
Felix Weidenbach.

Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird
in der Bergbrauerei Braundier gefüllt.

Gasthof Pausitz.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Freitag Kaffee und Eisplinsen.
Oew. Heitig.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

C. Franz Kühnert.

Restaurant Bergkeller.
Morgen Donnerstag Weinabend.
Robert Rohr.

Gesellschaft „Fortuna“.

Sonntag, den 2. Juli
Barthie nach Freiberg.

Absicht 7 Uhr vom Bahnhof Ritschi.
Gäste herzlich willkommen.
Bahlreicher Beihiligung steht entgegen
der Vorstand.

Chorgesangverein Riesa.

In Unbedacht der im Circular
erstest zahlreich in Aussicht gestellten
Beihiligung, findet die Barthie be-
stimm't kommenden Sonnabend, d.
24 cr, Nachmittag statt.

Absicht 1 Uhr vom hiesigen Bahnhof,
Rückfahrt von Oschatz 1½, 1 Uhr.

Beihilf' Feststellung der Anzahl der
dazu notwendigen Fahrkarten, werden
die gehirten Mitglieder nochmals höflich
gebeten, (auch Diejenigen, welche schon
bestimmt gezeichnet haben) die genaue
Anzahl der Teilnehmer beim unter-
zeichneten Vorstande bis Freitag Abend
8 Uhr anzumelden.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

B. Rate.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme, insbesondere für den überaus reichen
Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer
lieben Tochter Helene sagen hiermit den
herzlichsten Dank.

Gröba, den 18. Juni 1899.

Familie Moritz Donat.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an

Kurt Dombois nebst Frau
Alma geb. König.

Gießen 1 Seilage.

Gießen 1 Seilage.

Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Send nach Berlin von Sonder & Wagnleitner zu Mainz — Zeitung für den gesamten Rheinlande: Gern. Schrift in Nieja.

Nr. 141.

Mittwoch, 21. Juni 1899, Abends.

58. Jahr.

Vom Reichstag.

Ein Eingang war gestern als neue Drucksache ein zweites Rechtsantritt, der eine Nachforderung von rund 17 850 000 Mark fordert und zwar 17,5 Millionen als eine an Spanien zu zahlende Entschädigung für Abtreten des Karolinen, Salaminens und Mariannen, woson 550 000 Mark als Sankt zur Beisetzung der Ausgaben ist die Verwaltung des laufenden Jahres dienen.

Die Debatte über den „Gesetzentwurf zum Schutz des Arbeitseigentümers“ enthielt auch gestern ihres dramatischen Aufbaues, und das auf den Erklären geradezu eingefüllte Auditorium kam nicht auf seine Kosten. Der erste Redner Abg. v. Seewall (L.) begründete in seiner schlichten, aber eindringlichen Art die Gründe, die seine Freunde bestimmt haben, sich dem Gesetz freundlich gegenüberzustellen und für Commissionsberatung zu stimmen. Ein größeres Glück des gewerblichen Arbeitsverhältnisses sei nötig, das Koalitionsrecht werde vom Terrorismus der Sozialdemokratie zum Koalitionszwang gemacht und dagegen nur der Staat führt Wachsmittel besitzen. — Der ihm nachfolgende Abg. Dr. Sieber (Fr.), der den entgegengesetzten Standpunkt des Centrums vertrat, sprach temperamentvoller. Seine Aufführungen gipfelten darin, daß der Staat zwei Aufgaben hat, das Koalitionsrecht müsse ausgebaut werden zu einer leichten Organisation der Arbeiter, Mäßbraüche des Koalitionsrechts, die nicht zu langen seien, müßten aber durch das Strafgesetz geahndet werden. Aus diesem Grunde lehne seine Partei einstimmig die Vorlage, auch Commissionsberatung ab und erwarte, daß die Regierung eine neue Vorlage im angestammten Sinne mache. In ziemlich demselben Sinne sprach sich der Führer der Nationalliberalen Abg. Bassemann aus. Er sprach von zwei Weltanschauungen, von der in der Vorlage verdeckten, die sich vor der Sozialdemokratie fürchte, und von der gegenständigen, zu der er sich bekannte, daß es gelingen werde, das Vertrauen in der Arbeiterschaft wieder zu gewinnen; die Arbeiter zu den positiven Aufgaben des Staats- und Gesellschaftslebens heranzuziehen. Dazu sei ein Ausbau des Koalitionsrechts, aber keine Verkürzung desselben nothwendig.

Aus diesem Grunde bekämpfte auch er die Vorlage und sprach sich gegen die Commissionsberatung aus. Nach einer längeren Rede des Staatssekretärs Kieberding, der sich redlich aber vergeblich bemühte, das verlorene gegangene Terrain für die Vorlage wieder zu gewinnen, nahm das Wort namens der Reichspartei Abgeordneter Dr. Krentz, der in ausführlicher Weise für die Vorlage eintrat, gleichzeitig aber dem Redauer darüber Ausdruck gab, daß die Regierung durch fortgeschrittenen Fehler: Preisgabe des Sozialistengesetzes und eine verschleierte Handelsvertragspolitik, den Sozialdemokraten Vorschub leiste. Abg. Benzmann (fr. Bp.) sprach in längeren Ausführungen gegen die Vorlage und gegen die Überweisung derselben an eine Commission.

Abg. Siebermann v. Sonnenberg bekämpfte die Vorlage namens der deutsch-sozialen Reformpartei gleichfalls, weil sie das, was sie treffen wolle, nicht genügend treffe und weil ein Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses vielmehr umsoft, als die Vorlage vorstellt; wünschte jedoch Überweisung an die Commission. Heute wird die Debatte über die Vorlage jedenfalls beendet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Nordlandkreis des Kaiserreichs wird der dritte Sohn des Kaisers, Adalbert, an Bord des Schlupffschiffes „Charlotte“ teilnehmen. Prinz Adalbert wird

an Bord der „Hohenzollern“ von Maxwegen durchfahren, während die „Charlotte“ die Umsegelung von Afrika antreten wird.

Aus dem Militärblatt des Kaiserreichs ist die Nachricht nach Dierdenhofen gelangt, daß der Kaiser an den dort am 24. bis 30. August stattfindenden Belagerungsübungen teilzunehmen gedenkt. Man glaubt, daß die Kaiserliche Familie zu der angegebenen Zeit auf Schloss Urville wohnen und dann nach Beendigung der Belagerungsübung der Kaiser sich am 1. September nach Hofstatt zu den Schwarzwaldmontern begeben werde. Auf Schloss Urville wird alles zur Aufnahme der hohen Gäste bereit gehalten.

Die Thronfolgefrage in Coburg-Gotha ist sie das Band von außerordentlich großer Bedeutung bezüglich der Staatsfinanzen, da sie eng verknüpft ist mit der Domänenfrage. Das Domänenabkommen ist im Jahre 1855 vom Landtag genehmigt worden. Es bestimmt, daß das ganze Domänenamt als Privatvermögen an die jetzige Herrscherlinie fällt, sobald diese zu regieren anfängt. Das Domänenabkommen ist dem Staatsgrundgesetz gleich zu achten und unanfechtbar. Aus dem Ertritt der Domänen erhält der Herzog jährlich 300 000 Mark als Civiliste, der Rest, der ungefähr eine Mill. Mark beträgt, fällt zur Hälfte an den Herzog, zur Hälfte an die Staatskasse. Ist der Fall, daß ein Fürst aus einer andern Dynastie als der regierenden als Thronfolger berufen würde, müßte das ganze Domänenamt an den Mannesstamm der jetzt regierenden Linie als bessern Privatbesitz übergehen.

Zum Ausklug an die Erklärungen des Reichsanzlers und des Staatssekretärs Grafen Posadowsky bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses weiß die „Berl. Zeit.“ in einem Artikel „Der Staat findet wie“ auf die Zwangsherrschaft der Socialdemokratie über die Mehrheit der Arbeiterschaft hin. Diese Zwangsherrschaft habe es zuwege gebracht, daß in den wirtschaftlichen wie politischen Kämpfen der Gegenwart die Interessen der gefassten Arbeiterschaft mit denen der sozialdemokratischen Agitatoren und der ihnen blindlings ergiebenen Bevölkerung vollkommen identifiziert erscheinen. Die Socialdemokratie begnüge sich nicht allein, die Mehrheit der Arbeiterschaft zu beherrschen, sondern erstrebe vielmehr, teilweise auch erfolgreich, die vom Staate geschaffenen socialpolitischen Organisationen ihrer Zweck gemäß zu unterwerfen und die Gewerbedeutsche und Krankenkassen ihren politischen Zielen dienstbar zu machen. Der Gesetzentwurf zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses soll der bestimmten Durchsetzung dieser Herrschaftsgeklänge der Socialdemokratie dienen. Dan das deutsche Bürgertum vertretenen Parteien sei daher zu wünschen, daß sie den Wath finden, die Stelle einzunehmen, auf die sie in diesem Kampfe gehörten.

Gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Hamburg wurde der Kaiser von dem bejahrten Schiffsschöpfer J. Jancke von dort gefragt, ob er nicht auch einmal das größte Segelschiff der Welt, die Hamburger Fünfmaitsbar „Vostok“ bestaigen wolle. Hierauf erwiderte der Kaiser, dem alten Herrn vergnügt auf die Schulter klappend, in Hamburger Mundart: „Beruhigen Sie sich man, wenn gode Jancke, morgen kann ic ook an Bord von de „Vostok“!“ Wie wir bereits mitteilten, hat denn auch der Kaiser in Begleitung seines Gefolges dem großen Segler bald darauf einen Besuch abgestattet. Hierbei rückte der Monarch an jedem einzelnen der auf dem Bordende aufgestellten Wärnschaft einen Worte und erundigte sich nach ihrer Herkunft und bei manchen auch nach ihren Dienstlichen Verhältnissen. Unter den Leuten befand sich auch ein Veteran von 1848, von dem sich der Kaiser über seine Teilnahme an dem Gefecht bei Eckernförde und der Vertreibung der Dänen von den friesischen Inseln

erzählten ließ. Nach fast einjähriger Anwesenheit auf der „Vostok“ verabschiedete sich der Kaiser, indem er dem Führer, Kapitän Dilgenhoff, von den Amerikanern wegen der Schnelligkeit der „Vostok“ der „fliegende Deutsche“ genannt, sein Bild mit der eigenhändigen Widmung „An Bord der „Vostok“ 18. Juni 1899. Wilhelm I. R.“ überreichte.

Das schnellste Schiff der österreichischen Flotte ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“. Bekannt ist, daß dieses Boot seiner Zeit die schnellste Reise machte, die je zwischen Europa und China gemacht worden ist. Eine neue Probe ihrer in den österreichischen Gewässern unbestreitbaren Schnelligkeit hat sie jetzt wieder gezeigt, indem sie die Reise von Nagasaki nach Tsinan mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20½ Meilen zurücklegte und dabei noch vor ihrer Ankunft zwei Stunden vor der Küste langsam im Nebel fahren mußte. Die höchste Geschwindigkeit betrug 21½ Meile u. Die Reise dauerte nur etwa 26 Stunden, ohne zweimal eine Rast, die der „Kaiserin Augusta“ so bald nicht nachgemacht werden wird.

Österreich. Über das Bestehen des Kaisers Franz Joseph berichtet man dem „S. A. N.“ von gestern: Der Kaiser verbrachte eine ganz zufriedenstellende Nacht und erwachte heute vom Schaf erquikt. Nach dem Frühstück stand er auf und empfing, im Fauveil stehend, nacheinander mehrere Minister und darauf den Erzherzog Otto. Nach dem Dejeuner begleitete sich der Kaiser wieder zu Bett. Es sind für heute, morgen und übermorgen alle Audienzen und Truppeninspektionen abgesagt. Der Besuch des Prinzen von Sachsenburg-Eppel ist auf eine spätere Zeit verschoben worden.

Balkanstaaten. Es scheint sich allmählich ein richtiger kleiner Krieg zwischen Türken und Serben entspannen zu haben. Graf Goluchowski tritt auch für Serbien ein, das seinerseits in Konstantinopel erklärt hat, seine Siedlung sei zu Ende. Es sollen bereits Divisionsmobilisierungen angeordnet sein. — „Ganz zwangsläufig“ hat sich nun auch die bulgarische Slobanje mit der Türkei beschäftigt. Der abgeordnete Landschewitz rückte an den Ministerpräsidenten die Frage, wie die Regierung zu den Unterdrückungen der bulgarischen Bevölkerung in Macedonia verhalte. Er malte ein Bild, als ob die Türkei der ganzen bulgarischen Bevölkerung das Messer an die Kehle gegebe. In Prilej sei es zu blutigen Zusammenstößen gekommen, in Nezen und Welts (Koptak) seien gegen die bulgarischen Metropoliten Widerstande unternommen worden, in Lisska habe man versucht, den bulgarischen Metropoliten mit Gewalt abzusezzen, in Serres und Drama habe der Ball von Salonicci die türkische Bevölkerung öffentlich gegen die Bulgaren ausgehebelt; in Serres sei ein Bulgar im Polizeigebäude vom Polizeipräfekten ermordet; in den Grenzstädten Rewropol, Lamtsch, Mehomia, Torna-Dschumajz und in Ustik seien die Kreisjäger zu Übungen mit den neuen Gewehren eingerufen worden. Der Anfragende ersuchte den Minister um Auskunft, welche Maßregeln zur Sicherung der Grenze getroffen, welche Schritte bei der türkischen Regierung unternommen worden, um die bulgarische Bevölkerung der Türkei vor dem Untergange zu retten, und ob es die bulgarische Regierung nicht an der Zeit finde, bei den Osmanen zu Gunsten der im Berliner Vertrag für die christlichen Provinzen der Türkei vorgesehenen Reformen einzutreten.

Südafrika. Nach Telegrammen aus Kapstadt wird Johannesburg von vielen Einwohnern, namentlich von Frauen und Kindern, verlassen. Die Regierung der Kapkolonie schickte eine Batterie schwerer Geschütze nach Kimberley. Nach zuverlässigen Melbungen aus Pretoria ist die Transvaal-Regierung jedoch überzeugt, daß der Friede nicht gefährdet werden wird.

Das Wrack des Grosvenor.

Erzähler nach dem Englischen von Clara Russell.

(Fortsetzung.)

Kurz vor sechs Uhr, um welche Zeit ich den Hochbootsmann abholen hatte, überzeugte ich mich, daß Stevens in seiner Kabine schlief und flog dann leise die Treppe herunter, die in das Zwischendeck führte. Hier waren mehr als siebenhundert Kisten mit Kästen aller Art verstaut. Jede Kiste war ungefähr zweimal so breit und so lang wie dieses Buch, hatte ein für den Zweck ausreichendes Gewicht und ließ sich leicht handhaben.

Ich schaffte eine dieser Kisten in meine Kabine und als es sechs Uhr geschlagen hatte, nahm ich sie bedeckt von meinem Nebenlehrer mit auf Deck. Als ich dieses betrat, fand gerade die Abfahrt am Steuer statt, und ich sah, wie der eine Mann dem Andern ein Stück Tabak abschnitt. Während beide ihre Aufmerksamkeit auf diese Beschäftigung gerichtet hatten, gelang es mir, den Kästen unbemerkt unter eine Bank des Bootes zu stellen und meinen Rock so darüber zu breiten, als wenn ich ihn nur dort abgelegt hätte, um ihn zur Hand zu haben.

Der Hochbootsmann beobachtete mich, ohne scheinbar Notiz von mir zu nehmen, als er über auf dem Wege nach der Kabine an mir vorüberging, räunte er mir zu, daß ich seine Kleider an der Thür seiner Kabine finden würde.

Daraus, daß er nur im Vorübergehen zu mir sprach und gar nicht bei mir stehen blieb, schloß ich daß der Zimmermann doch wohl irgend etwas Verdächtiges in unserer langen

Beschäftigung mit der Kiste gefunden haben möchte und sich darüber seinen Vertrauten gegenüber ausgesprochen hatte, indem sie die Sache insfern gut an, als wir eine dunkle Nacht zu erwarten hatten, falls nicht ein ganz plötzlicher Witterungswechsel eintrete.

Der Himmel war trüb, ein gleichmäßiger, dicker Wollenteppich bedeckte ihn, nur am westlichen Horizont, an der Stelle, wo die Sonne unterging, zeigte eine röthliche Färbung. Die See war unruhig und sie lag aus, es wehte ziemlich scharf aus Süden. Die Bewegung des Schiffes war höchst unangenehm, denn es stampfte unregelmäßig und schlingerte stark.

Als die Schatten sich mit der zunehmenden Dunkelheit auf der See verdichteten, war der Anblick des bleichen Himmels und der tiefdunklen Wogen ein unbeschreiblich niederrückender. Das Aussehen des Wetters war so zweifelhaft, daß ich Ursache gehabt hätte, zum Mindesten die obersten Gramsegel zu beschließen und einen Theil der großen Segel lassen zu lassen, aber ich nahm davon Abstand, um die Deute nicht annehmen zu lassen, daß dadurch unsere Fahrgegeschwindigkeit verringerkt würde. Das wäre mir nicht dienlich gewesen für meine Rechnung am nächsten Tage, mit welcher ich Stevens bewegen möchte, wie schnell wir gesegelt und der Küste von Florida näher gekommen wären.

Um 8 Uhr wachte ich den Zimmermann und warte, bis er auf Deck war, ehe ich es wagte, in die Kabine des Hochbootsmanns einzutreten. Als ich die Thür leise öffnete, hörte ich den braven Wachen schnarchen wie einen Bär. Das Kästchen mit seinen Kleidern lag bereit, ich nahm es schnell

und klopfte an Miss Robertsons Thür. Sie erschien sogleich und ich überreichte ihr den Pack nebst meinem Südwesten, den ich schon vorher aus meiner Kabine geholt hatte.

„Was für ein Gelehrten werden Sie mir geben?“ fragte sie.

„Ich werde dreimal mit dem Stiefelabatz auf die Decke Ihrer Koffer klopfen. Unbedingt ist noch eine leere Koffer neben der Ihren, welche Sie zum Umladen benutzen können, damit Ihr Vater Sie nicht sieht.“

„Ich werde es schon einrichten, daß er mich nicht sieht.“ entgegnete sie. „Es ist besser, ich verlasse ihn nicht, denn er schläft eben ein, während ich mit ihm sprach, und wenn er aufwacht und nach mir rufen sollte, möchte ich mich ihm nicht in meiner Kleidung zeigen, er würde darüber erschrecken. Wenn ich hier bleibe, kann ich mich allmählich anzulegen und ihm im Notfall antworten, ohne daß er mich sieht.“

„Vorläufig ist noch viel Zeit,“ fügte ich hinzu; „der Hochbootsmann läßt den Zimmermann erst um Mitternacht ab. Sowie dieser das Deck verlassen hat, werde ich mich zum Hochbootsmann begeben. Hier ist meine Uhr, Sie haben sonst kein Mittel, zu erfahren, wie spät es ist, ohne die Kojüte zu verlassen.“

„Ist die Nacht dunkel?“

„Sehr dunkel, Sie könnten für uns nicht besser sein. Haben Sie keine Sorge, mit Gottes Hilfe wird schon Alles gut gehen. Der Zimmermann soll es denn doch ein gut Theil schwieriger finden als er denkt, das Schiff anzubohren. Der Hochbootsmann schlafst fest, er schläft, daß die Gestirne gittern; es war mir wahrhaft tröstlich, ihn zu hören, als ich eben die Sachen

Wenn die Frau Gewichtige Gefüsse
in Küchenschüsseln überholen werden, nicht
bold unterlässt, werde ich mich anderweit wenden.
Stan. Übersetzung. Reiner, Küchenschüssel.

Stummelkiste mit Büchse
verloren von Riesa bis Röderau. Abzug, geg.
Belohnung in der Küchenschüssel.

Ein junger Mann ist ausgelaufen.
Umzuhören **Großenhainerstraße 29.**

Einige

Tischlergesellen

suche für meine neu eingerichtete Möbelabteilung
bei gutem Lohn für bessere Arbeit. **Leisnig.**
Möbelabteilung
Oswald Wohberg.

Malergehilfen

zum sofortigen Antritt werden angenommen
bei **J. Blaatz, Maler, Riesa.**

Ein zuverlässiger, fröhlicher
Spedit.-Arbeiter,
im Möbeltransport und Verpackung erfahrene,
wird gesucht **Rathausstr. 55.**

Verpachtung.

In einem großen industriereichen Orte bei
Freiberg, in einem neu erbauten Bahnhof ist
Umstände halber eine Weitschreit sofort zu
vermieten und kann vom 1. Juli an über-
nommen werden. Zu erfragen bei
Julius Schneiders, Neu-Gräbs.

Eine Wirthschaft,

11 Hektar, vollständig massive Gebäude ist ver-
änderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Vl.

Schmiede-Berkauf.

Meine Schmiede mit 2 Feuern, guter Kunden-
schaft, mit Vertretung landwirtschaftl. Geschäfte
verk. Ich veränderungshalber sofort, großes Grund-
stück, Alles neu gebaut, auch passend zu Wagen-
bauerei und Schlosserei.

W. Voigt, Schmiedemeister,
Panitzsch, Bzl. Leipzig.

Barbier- Geschäft,

(gutgeh.) sofort wegen zu gabe für 600 Mlt.
zu verkaufen. Einh. 40—45 Mlt., Wicke
250 Mlt. **Vord.**, Dresden Förfestraße 10.

Altmarkter Milchvieh.


Sonntags, den
24. Juni stellen wir
einen größeren
Transport der besten
Rühe, Kalben
und Küllen in Riesa zum Verkauf.

Poppitz und
Zschöndorf (Elbe) **Gebr. Kramer.**

Dreithilige Walze,
70 cm. Durchm. ist preiswert zu verkaufen.
Rittergut Jahnishausen.

Kinderwagen von 18 Mlt. an, empfiehlt
H. Gäßtlich, Schleißestr. 7.

bei ihm abholte, kein Mensch könnte so schlafen, der von den
nächsten Stunden ein Ende mit Schreden für sich fürchtet."

Sie, lächelte, und der Ausdruck ihres häuslichen Gesichts
ließ mich erkennen, daß auch sie einen Trost in diesem Um-
stand fand. Das war mir eine Beruhigung, und mit einem:
„Also Glück auf! reichte ich ihr die Hand und ging.

Ohne einen Gedanken an Schloß legte ich mich nunmehr
auf mein Lager und deckte mich mit einer Wolldecke zu. Ich
schlief aber doch bald ein, und neu gestärkt erwachte ich um
11 Uhr.

Ich blickte durch das Fenster in die Nacht hinaus, es
war pechdunkel. Um mich wach zu erhalten, stellte ich mir
meine Peitsche an und überdachte noch einmal unsern Platz mit
dem Bemühen, irgend einen Punkt in demselben zu entdecken,
der vielleicht noch einer Verbesserung bedürfe, aber umsonst,
ich konnte Neinen finden. Mit voller Ruhe und festem Ver-
trauen sah ich der nächsten Stunde entgegen. Einmal nur kam
mit noch der Gedanke, ob der Matrose, welchen man mit dem
Anbohren des Schlosses betrachtete, auch den Theil des Vor-
schlosses dazu wählen würde, in dem der Hochbootsmann sich
befand; doch sagte ich mir, daß dieser den Kielraum und die
Versteckung der Ladung genau kannte und seiner Sache sicher
sein müsse.

Der Ton der Schiffsoglode, welche Mitternacht angeigte,
riß mich plötzlich aus meinen Gedanken. Jetzt begann mein
Herz doch rascher zu schlagen. Stevens kam mit schweren
Schritten die Kajütentreppe heruntergestapft und ging den
Hochbootsmann zu weden, welcher sich jogleich auf Deck begab.

Ich lag ganz still, denn ich dachte, er könnte vielleicht

Jonsdorf. Hotel zum Bad Jonsdorf.

450 Meter über der Ostsee. 200 Schritt v. Bahnhof „Bad Jonsdorf“ der Zittau-Oybin-Jonsd. Eisenbahn. Größtes und elegant eingerichtetes Etablissement im Kurorte. Grosser Gesellschaftssaal, Speise-Saal, 34 Fremden-Zimmer, Centralheizung, Bilder im Hause. Garten mit grossen Colonaden. Pension für Kurgäste nach Uebereinkunft. Küche und Keller anerkannt vorzüglich. Solide Preise. Fernsprech-Anschluß Amt Zittau No. 186. • Pauline Schlageter, Besitzerin.

Photographisches Atelier

Alfred Donner.
Wettinerstraße 24.

2000 Arbeiter.



Betreter: Adolf Richter, Riesa.

Beste Kindernahrung!

Pfund's

In Blehdosen mit Patentöffner!

Außenst vortheilhaft für
Küche und Haushalt.

Vielfach
prämiert!

Condensirte

Vielfach
prämiert!

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund.

Dresden-N., Bautzner Straße 79.

Zu haben in Riesa: Drogerien A. B. Hennecke und Paul Koschel.

6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Loose

4. Thüringische Kirchenbank

Geld-

Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche
zu Königberg in Franken.

Haupt-Ziehung am 8. Juli 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. extra) auch gegen Nachnahme

empfohlen und
versendet

Carl Heintze in Götha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen

Grösster Gewinn ev. 75000 M.

Eine Prämie von 50000

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freilos!

Milch.

Dr. Mähr. Weißkalf

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigt
Ernst Haade.

Ohne Gleichen

sind die motorisch unvergleichlichen
Wirkungen f. d. Hautpflege u. geg. alle
Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der
altbewährten

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin NW. v.
Prakt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stück bei
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, P. Blumenschein, Friseur.

Dr. Thompson's



SEIFENPULVER

gibt blendend weiße
Wäsche.

Unübertragliches

Wasch- und

Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

u. Schutzmarke SCHWAN.

Vorsicht
vor Nachahmungen!

Überall käuflich.

Allerhöchster Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel, Harmoniums
einer renommierten Fabrik
in jeder Preisstufe, auch
auf Abzahlung

ohne Preiserhöhung empfiehlt

Pianolager u. Versandhaus

Stolzenberg, Dresden

Haus-Gasse-Allee Nr. 18, pl.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.

Preisliste gratis. —

Wer frank ist,

sich schwach oder sonst unphysikalisch durch
Beschwerden fühlt, lese die Broschüre von der
Heilkraft des berühmten **Sauveterin Stahl-**
brunnens, welche nebst ärztlicher Anweisung
gratis und franko versendet: Die Verwaltung
der Emma-Heilquelle, Boppard 361.

bet mit hereinzublicken, und es schien mir für unser Vorhaben
besser, ihn glauben zu lassen, ich schließe. Er kam aber nicht
und ich hörte ihn auch nicht zu Bett gehen. Das möchte
mich stützen. Ich stand deshalb leise auf, schlich an meine
Tür, zog behutsam den Schlüssel heraus und guckte durch
das Schlüsselloch. Zu meiner Beruhigung sah ich ihn da,
wie er eben mit einer Flasche Brandy aus der Speiseflasche kam,
sich ein Glas von einem der Gestelle nahm, dasselbe
voll goss und mit einem Zug leerzte. Darauf trug er die
Flasche wieder zurück und begab sich dann jogleich in seine
Kojette.

Zeit war meine Zeit gekommen. Wollte er später auch
vielleicht aus irgend einem Grunde wieder auf Deck kommen
und mich dort treffen, das hatte nichts zu sagen, denn als
Kapitän war ich gewissermaßen verpflichtet, auch außer der
Zeit meiner Woche minutiär nach dem Wetter zu sehen und
den Kurs des Schiffes zu kontrollieren.

Trotzdem verließ ich meine Kojette ganz ohne Geräusch,
denn ich wünschte nicht, daß er mich hörte. Auf den Fuß-
spitzen schlich ich die Treppe hinaus.

Die Nacht war nicht so dunkel, wie sie mir durch das
Fenster erschienen war, aber doch noch dunkel genug für
unsren Zweck.

Ich suchte alsbald den Hochbootsmann auf und fand
ihn am Besanmast lehnend.

„Sind Sie bereit?“ fragte ich.
„Alles fertig.“
„Haben Sie keine Furcht vor Ratten?“ fragte ich lachend.
„Ich weiß, weder vor Ratten noch sonst was,“ entgeg-

nete er, gut gelaunt. „Hat die Lady meine Kleider schon an?
Ich möchte sie doch gern sehen.“

„Sie wird kommen, wenn alles so weit ist, daß Sie
verschwinden können. Nebenbei: das Oberlicht muß zugestellt
werden, es wirkt einen zu hellen Schein, ich möchte die
Kajütentafel nicht gern auslöschen, das könnte doch ausschlagen.
Holen Sie doch eine Theerdose und werken Sie sie über,
ich gehe inzwischen, um mit dem Mann am Rade zu sprechen.“

„Wer ist denn dort?“

„Im Cornish.“

Wir gingen nun beide auseinander, er verdeckte das
Oberlicht, und ich unterhielt mich über Kurs, Wetter und
vergleichend mit Cornish.

Noch einer Welle suchte ich den Hochbootsmann wieder
auf und sagte: „Kommen Sie, wir wollen etwas miteinander
aus und ab gehen, damit Cornish uns zusammen sieht.“

Wir thaten das und ab und zu blieben wir in seiner
Nähe stehen.

Als wir bei diesem Hn. und Herrn wieder wieder ein-
mal am vorderen Ende des Hüttendecks angelangten waren,
hielt ich an und sagte: „So, nun ist es genug, gehen
Sie jetzt nach hinten und positionieren Sie sich so, daß Cornish
an der Weiterseite des Hüttendecks nicht vorbelohnen kann.“

Ich folgte ihm bis zu dem Theile des Decks, der gerade
über Miss Robertsons Kojen lag und trat dort dreimal scharf
mit dem Stiefelabsatz auf, zugleich aber schlug ich, um dieses
Geräusch zu übertönen, mit meinen Händen kräftig unter
meine Achselhöhlen, wie man zu thun pflegt, wenn einem
falsch ist.

(Fortsetzung folgt.)